



Atemprobleme: Short-Hair-Katzen leiden Qualen wegen ihrer zurückgebildeten Schnauzen.

FOTOLIA

Für Qualzüchter wird es eng

Tierschutz Stiftung Tier im Recht hat sieben Anzeigen eingereicht

VON ROMAN HUBER

Haarlose Katzen oder Hunde, die keine Schnurr- oder Tastaare mehr haben, oder solche, deren angezüchtete eingedrückte Schnauze Atemprobleme und Kieferbeschäden bereitet, stellen sich possierlich an Ausstellungen zur Schau. Züchter nehmen mit diesen Missbildungen aus Qualzuchten in Kauf, dass die Tiere dadurch chronisch leiden. Dagegen will die Stiftung Tier im Recht nun vorgehen.

Behördliches Verbot als Ziel

Es sei das erste Mal, dass man in der Schweiz wegen Qualzucht Strafanzeige eingereicht habe, betont Gieri Bolliger, Geschäftsleiter der Stiftung Tier im Recht. Diese will damit gegen eine Tierquälerei vorgehen, die bislang in den Bemühungen des Tierschutzes untergegangen ist. Sieben Anzeigen hat «Tier im Recht» eingereicht, und zwar in den Kantonen Aargau, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich. «Damit bezwecken wir, dass das im Tierschutzgesetz verankerte Qualzuchtverbot behördlich durchgesetzt wird», erklärt Bolliger.

Man habe für diese Anzeigen keine langen Recherchen benötigt, so Bolliger: «An Ausstellungen sind wir rasch fündig geworden.» Es handle sich dabei um schwerwiegende Fälle der Qualzucht, bei denen man nicht

«Durch Fehl- oder Defektzucht leiden Tiere oft ein Leben lang.»

Gieri Bolliger, «Tier im Recht»

von Kavaliärsdelikten sprechen dürfe. Die einzelnen Fälle seien umfassend dokumentiert, fügt Bolliger an.

Vor allem Haustiere betroffen

Die Strafanzeigen sollen exemplarisch wirken, sagt Bolliger. Damit will man gegen Züchter vorgehen, die aus ästhetischen und kommerziellen Interessen schwerst belastete Heimtiere züchten. «Durch die Fehl- oder Defektzucht leiden Tiere oft ein Leben lang und werden in ihrer natürlichen Verhaltensweise massiv eingeschränkt.» Haarlose Katzen und Hunde seien schutzlos Sonne oder

Kälte ausgesetzt, die Haut sei sehr verletzlich. Erwähnt werden auch überlange Dackel mit Rückenleiden oder überzüchtete Schäferhunde mit Hüft- und Ellbogen-Dysplasie. Man wolle keine Rassen verbieten, so Bolliger, doch die Rassenclubs seien jetzt gefordert, ihre Standards zu korrigieren. Leider werde dort vieles schön geredet.

Qualzuchten sind vornehmlich im Heimtierbereich anzutreffen, kommen aber auch in der Landwirtschaft vor. Spezielle gezüchtete Kühe mit überdimensionierten Eutern oder Rinder mit übermässigem Muskelpaket sollen die Erträge verbessern.

Das Gesetz spricht von Qualzucht, wenn bedingt durch das Zuchtziel Schmerzen, Schäden oder Verhaltensstörungen auftreten oder das Tier in der Würde verletzt wird. Als Qualzucht gilt gar, wenn mit solchen Anomalien gerechnet werden muss.

@ ausserdem zum Thema

Eine Bildergalerie und ein Video über Qualzuchten finden Sie online.

People

Pitt und Jolie wollen es wissen



Hollywood-Star **Brad Pitt** (48) heizt Spekulationen über eine baldige Hochzeit mit **Angelina Jolie** (37) an. Seine Kinder würden ihn zunehmend dazu drängen, den Bund der Ehe zu schliessen. «Die Zeit naht», so Pitt laut einem Bericht des US-Magazins «People» bei einer Film Premiere in New York. Im Mai hatte Pitt Gerüchte noch dementiert, er und Jolie wollten bald heiraten: «Wir haben kein Datum, wirklich nicht.» Das Glamour-Paar hat sechs Kinder, darunter drei Adoptivkinder. (SDA)



Bestsellerliste. Ihr Buch «Celebrate» bleibt in den Regalen und heisst viel

Eine berühmte Schwester und ein schöner Po konnten **Pippa Middleton** (29) zwar in die Schlagzeilen bringen – aber nicht auf die vorderen Ränge der Bestsellerliste. Ihr Buch «Celebrate»

Spott ein. Rund einen Monat nach Veröffentlichung der Party- und Kochtipps wollten nur rund 10 600 Briten den Ratgeber der jüngeren Schwester von **Herzogin Kate** (30) lesen. Das macht gerade mal Platz 37 der Bestsellerliste in der Kategorie Hardcover-Sachbücher, wie das Marktforschungsinstitut Nielsen BookScan schreibt. Zum Vergleich: Starkoch **Jamie Oliver** (37) verkaufte sein Buch «Jamie's 15-Minute Meals» 45 000 Mal – in einer Woche. (NCH)



Larry Hagman (†81) soll nicht beerdigt werden. Sein Sohn **Preston Hagman** (50) veröffentlichte in einem Statement, was mit den sterblichen Überresten sei-

nes Vaters geschehen wird: «Wir werden die Asche in der Familie behalten und warten, bis meine Mutter gestorben ist. Dann können die beiden zusammen sein», zitiert ihn das «People»-Magazin; **Maj Hagman** (85) hat Alzheimer im späten Stadium. Später soll die Asche auf der ganzen Welt verteilt werden – so hätte es sich der frühere «Dallas»-Fiesling gewünscht. Einen öffentlichen Abschied ist am Sonntag auf der Southfork Ranch in Dallas geplant. (NCH)

Meeresspiegel steigt in Rekordtempo

Deutsch Forscher schlagen Alarm: Um jedes Wort rang der Weltklimarat 2007: Der Meeresspiegel steige viel rascher als vorausgesagt. Er klettere derzeit um 60 Prozent schneller, als Wissenschaftler noch vor einigen Jahren berechnet hatten. Das geht aus einer aktuellen Studie des Instituts für Klimafolgenforschung in Potsdam hervor.

Satellitenmessungen haben demnach ergeben, dass der Meeresspiegel in den Neunzigerjahren durch-

schnittlich nicht um 2, sondern um 3,2 Millimeter pro Jahr stieg. Der jüngste Sachstandsbericht des Weltklimarates IPCC von 2007 geht noch von einem jährlichen Anstieg um höchstens 2 Millimeter aus.

Viele politische Entscheidungen basierten auf diesen Zahlen, so die Forscher. Ziel der Studie sei daher gewesen, die theoretischen Prognosen von damals mit dem tatsächlich eingetretenen Anstieg zu vergleichen und zu aktualisieren. (SDA)

Der Champion der Globetrotter



Graham Hughes.

HO

Mit seiner Einreise in das jüngste Land der Welt hat der 33-jährige Brite Graham Hughes als erster Mensch alle Länder besucht, ohne auf ein Flugzeug zurückgreifen zu müssen. Nach knapp vier Jahren hat er insgesamt 201 Staaten bereist.

Unter den Reisezielen waren neben den 193 UNO-Mitgliedern auch Nichtmitglieder wie der Kosovo, Vatikanstadt, Taiwan und die Palästinensergebiete. Hughes sagte gestern bei

seiner Ankunft in der südsudanesischen Hauptstadt Juba: «Ich bin nun 1426 Tage gereist, das sind 203 Wochen oder fast vier Jahre.»

Das erste Land seiner ungewöhnlichen Tour erreichte der Globetrotter am 1. Januar 2009: Uruguay. Zu jenem Zeitpunkt gab es den Südsudan noch gar nicht – er wurde erst anderthalb Jahre später unabhängig. Hughes durfte ein Land erst von der Liste streichen, wenn er «seinen Fuss auf trockenen Boden» gesetzt hat.

«Die meisten Leute dachten, ich sei verrückt, viele glaubten, es sei unmöglich», sagte Hughes. Sie sorgten sich, wie er in Krisengebieten wie etwa Afghanistan und Somalia klar kommen wollte; diese seien aber wegen seltener Grenzkontrollen überhaupt kein Problem gewesen, versichert Hughes. Selbst nach Nordkorea habe er sich «auf Zehenspitzen» einschleichen können. (SDA/NCH)



KEYSTONE

Königliche Geschäfte laufen wie geschmiert

Braucht die britische Königin Heiöl für den Buckingham-Palast? Oder will sie ins Ölgeschäft einsteigen? Sicher ist: Queen Elizabeth II unterhielt sich gestern bes-

tens mit Scheich Sabah al-Ahmad al-Sabah bei dessen Staatsbesuch. Der Emir von Kuwait besitzt laut Forbes ein Vermögen von 350 Millionen Dollar. (NCH)

Flammeninferno wegen Gasofen

Eine Gasexplosion hat die Brandkatastrophe mit 14 Toten in einer Behindertenwerkstatt im Schwarzwald verursacht. Warum sich am Montag das Gas entzündete, ist noch unklar.

Nach derzeitigem Kenntnisstand spreche alles für ein Unglück, so der zuständige Staatsanwalt gestern. Es gebe keine Anhaltspunkte für eine vorsätzliche Tat; gleichwohl wurden Ermittlungen gegen unbekannt wegen fahrlässiger Brandstiftung beziehungsweise fahrlässiger Tötung eingeleitet. «Das bedeutet aber nicht, dass fahrlässiges Verhalten vorliegt, so die Staatsanwaltschaft.

Beim Feuer in der Einrichtung des katholischen Hilfswerks Caritas in Titisee-Neustadt fanden 14 Personen den Tod – 13 Behinderte und eine Betreuerin (die «Nordwestschweiz» berichtete). Die explodierte Gasflasche gehörte zu einem Gasofen, der in der Werkstatt aufgestellt war. (SDA)

INSERAT



Nicht alles ist privat.

Doris Leuthard
Bundesrätin
Martin Rohner
Alternative Bank
Schweiz

Frauen und Männer –
gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

>>> www.unwomen.ch

Sex mit Skelett – Schwedin angeklagt

Eine Schwedin muss sich seit gestern vor einem Gericht in Göteborg verantworten, weil sie menschliche Skelette gehortet und Gebeine für sexuelle Aktivitäten genutzt haben soll. Die Staatsanwaltschaft wirft der 37-jährigen Frau «schwere Verletzung des Grabfriedens» vor.

Bei der Eröffnung des Verfahrens sagte die Staatsanwältin nach Angaben der Ortszeitung «Göteborgs-Posten»:

«Dies ist der seltsamste Fall, den ich jemals zu bearbeiten hatte.»

Die Staatsanwaltschaft beschuldigt die Frau, Skelette sowie Skeletteile aus Leichenhallen gestohlen zu haben. Einzelheiten über den angeblich sexuellen Umgang mit den Knochen wurden öffentlich nicht mitgeteilt. Seit ihrer Festnahme im September bestreitet die Schwedin sämtliche Vorwürfe. (SDA)